

Hier setzt die vorliegende Arbeit an. Wie ein ausführlicher Vergleich von Hs. D mit Hs. C (Barlow 37 mit CCCC 265) zeigt, weisen CD in Inhalt und Aufbau so viele Parallelen auf, daß man ziemlich sicher annehmen kann, ihr gemeinsamer Textbestand beruhe auf einer gemeinsamen verlorenen Vorlage. In dem gemeinsamen Textbestand von CD lassen sich zehn (bzw. zwölf) Textblöcke erkennen, deren Anordnung in der Vorlage versuchsweise rekonstruiert werden kann. Die Abschriften C wie auch D haben freilich einzelne der Blöcke umgestellt, einen Teil des Materials aus der gemeinsamen Vorlage weggelassen, andererseits gelegentlich neues Material eingefügt. Die gemeinsame Vorlage von CD wiederum geht (wohl über mindestens eine weitere Zwischenstufe) auf eine von Wulfstan selbst benützte Hs. seines Handbuches zurück. Diese Annahme wird durch die Beobachtung untermauert, daß Wulfstan in einigen Fällen Exzerpte aus CD als Quellenmaterial für seine eigenen Werke verwendete; die Exzerpte müssen also in dieser Form schon in der gemeinsamen Vorstufe von CD gewesen sein. In einigen anderen Fällen zog Wulfstan andere Hss. seines Handbuches heran (z. B. die Vorstufe von Hs. O). Ein Vergleich von CD mit den übrigen Handbuch-Hss. hinsichtlich Anlage und Inhalt erweist, daß die Hs. O (CCCC 190), sowohl von der Menge des gemeinsam überlieferten Materials her als auch aufgrund gewisser Parallelen im Aufbau, den Hss. CD besonders nahesteht. Hs. O zeigt in einigen Passagen aber auch enge Berührung mit Hs. I (Cotton Nero A. I). Da ferner die Hss. I und K (Kopenhagen 1595) in einigen Partien ebenfalls Verwandtschaft mit CD aufweisen, kann man CDIKO als Kerngruppe des Handbuches bezeichnen. Dazu müßte möglicherweise noch die bisher nicht in diesem Zusammenhang genannte Hs. R (Rouen 1382) gerechnet werden. IK wurden in einem von Wulfstans Skriptorien (Worcester oder York) geschrieben und von ihm selbst benützt; CD, R und O sind dagegen spätere Hss.; sie repräsentieren jedoch (über Zwischenstufen) verlorene Hss. aus Wulfstans Skriptorien.

Zu vielen der jeweils von mehreren Hss. aus der Gruppe CDIKOR überlieferten Texte müßten sich nun allerdings weitere Untersuchungen anschließen: ein Teil dieser Texte ist nämlich noch nicht ediert, ein Teil noch nicht gründlich genug kollationiert. Erst wenn dies geschehen ist, werden sich die oben in Abschnitt III versuchsweise skizzierten Stemmata präzisieren und auf weitere Texte bzw. Textgruppen des Handbuches ausdehnen lassen. Dabei müßten für manche Texte noch andere Hss. herangezogen werden; zum Kreis dieser Hss. gehören BJSV, von denen V ebenfalls in einem von Wulfstans Skriptorien geschrieben wurde, ferner Paris 943, Paris 10575, Rouen 368. Fraglich (und ebenfalls nachzuprüfen) ist